

# Diskussion über Windenergie

Ruderting, den 14.01.2016



**Freuten sich über ein Glas Honig aus der Region:** Moderator Johannes Schmidt übergab es an den Referenten Dr. Herbert Barthel (l.) für die Ausführungen und dem Bund Naturschutz-Kreisvorsitzenden Karl Haberzettl (r.) für die Organisation des Vortrags. – Foto: J. Pauli



## Diskussion über Windenergie

### 10. BürgerEnergieStammtisch zu erneuerbaren Energien – Keine Vorrangflächen in Passau – Heute nächstes Treffen

Mit dem Arbeitstitel „Erneuerbare Energien in Bayern – vertane Chance Wind“ und Dr. Herbert Barthel, Referent für Energie und Klimaschutz beim Bund Naturschutz Bayern, lud der BürgerEnergieStammtisch zu seinem zehnten Treffen. Moderator Johannes Schmidt freute sich über 40 Zuhörer.

In seinem Rückblick erinnerte er an die Ausgangsveranstaltung mit Energie-Rebell Wolfgang Löser, an die Informationsfahrten nach Tulln und Ascha und an Themen wie „Photovoltaik“, „Elektro-Mobilität“ oder CO<sub>2</sub>-Problematik. Erich Käser informierte über die vom Stammtisch veranstaltete Umfrage über den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck nach dem Heidelberger CO<sub>2</sub>-Spiegel. Der Rücklauf betrug 20 Prozent und brachte ein Durchschnittsergebnis von etwa neun Tonnen pro Jahr, elf Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

Josef Pauli informierte über die Anfragen zum Stand der Umsetzung des EU-Gesetzes für Elektromobilität in der Stadt Passau und Vilshofen. Ein Merkblatt zur Mobilität aus Erdgas und Biogas vom Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft wird ins Internet gestellt, unter der Stammtisch-Adresse. Auch über die gemessenen Windgeschwindigkeiten in der ILE-Region „Passauer Oberland“ informierte Pauli. Es gebe keine Windvorrangflächen in diesen Gemeinden, was aber nicht heiße, dass Energiegewinnung aus Wind deshalb nicht möglich sei. Durch die dichte Besiedelung und die bayerische H10-Regelung seien aber die Verwirklichung von Projekten sehr erschwert worden.

In seinem Vortrag zeigte Dr. Herbert Barthel auf, dass für einen effektiven Klimaschutz der Ausstieg aus der Atomenergie und der fossilen Energie Öl und Kohle unverzichtbar sei und schnell erfolgen müsse. Der Ausstieg sei aus Sicht von Bund Naturschutz möglich durch Energiesparen, Energieeffizienz, Förderung von erneuerbaren Energien und Dezentralität. Und der Energieverbrauch in den drei Verbrauchsbereichen Strom, Wärme und Verkehr müsse bis 2050 halbiert werden. Er beklagte, dass die vielfältigen Möglichkeiten zur Energiegewinnung bei weitem nicht ausgeschöpft würden, ja teilweise behindert oder abgewürgt werden. Das Erneuerbare-Energiengesetz EEG funktionierte von 2001 bis 2014 sehr gut: Viele Anlagen entstanden, vielfach durch

Bürgerinitiativen und -investitionen. Doch leider werde dieses Erfolgsmodell, das weltweit ein Vorbild sei und kopiert wird, in Deutschland abgewürgt. Das überarbeitete EEG von 2014 sei zum „Schutzgesetz für die Stromkonzerne“ verkommen. Der Strom werde künstlich verteuert. Ein Dialog mit den Bürgern findet nicht statt. Der Spielraum für Energie in Bürger- statt in Konzernhand, werde immer kleiner, sei aber nicht ganz aussichtslos. Bei der Windenergie, so der Referent, gebe es durchaus Potenziale. Die überarbeitete Regionalplanung von 2011 bis 2014 habe sehr gute Ergebnisse gebracht. Doch leider habe sich Ministerpräsident Seehofer gegen alle Expertenmeinungen mit der H10-Regelung durchgesetzt und damit die Windenergie verdrängt in Naturschutzgebiete wie Rhön und Bayerwald-Hochlagen. Somit habe man Konflikte auf die Ortsebene verlagert.

In der Diskussion brachten Beteiligte ihre Erfahrungen von nicht verwirklichten Windrädern ein. Mit Un- und Halbwahrheiten sei die aufgeschlossene Stimmung gewendet worden. Den Kommunen eine Eigenversorgung mit einem Energiemix schmackhaft machen, müsse ein Ziel sein, war ein weiterer Beitrag. Als Problem wurde gesehen, dass der Strommarkt zurechtgeschnitten ist auf Großkraftwerke und nicht auf dezentrale Versorgung. Die Frage von Reinhart Schwaiberger vom TZE Ruhstorf, ob er Windräder für Bürgerinvestitionen empfehlen würde, beantwortete ILE-Energieberater Josef Pauli mit Ja. Rund 30 bis 50 Windräder im Landkreis Passau wären vorstellbar.

Der nächste thematische BürgerEnergieStammtisch findet mit dem Vortrag „CETA, TTIP, TISA – Freihandelsabkommen – die Folgen und die Alternative“ von Dr. Wolfgang Kessler am heutigen Donnerstag, 19.30 Uhr, im Landgasthof „Zum Müller“ in Ruderting statt. **red**